**Medien – Ein Spiegel der Wirklichkeit?**

**Ethik, 7. Klasse**

**Handreichung und Arbeitsmaterial**





**Tinas Beauty-Blog**

Tipps und Tricks damit du noch schöner aussiehst!





**30% Rabatt**







**Die besten Dating Tipps**



Freie Unterrichtsmaterialien und Ideen von

Alexander Keßler, Janine Henkel und Alicia Krähe

Freie Unterrichtsmaterialien und Ideen von

Alexander Keßler, Janine Henkel und Alicia Krähe

**Gliederung**

1. Einführung
2. Kompetenzorientierter Philosophieunterricht – problemorientierter Unterricht
3. Lernziele – handlungs- und produktionsorientierter Unterricht
4. Bedingungsanalyse
5. Reflexion

Aufgabenverteilung

1. Literaturverzeichnis
2. Material / Alex

Sachanalyse

Methodisch-didaktische Erläuterung

Tabellarische Unterrichtseinheit

Material

Selbsteinschätzung

1. Material / Janine

Sachanalyse

Methodisch-didaktische Erläuterung

Tabellarische Unterrichtseinheit

Material

Selbsteinschätzung

1. Material / Alicia

Sachanalyse

Methodisch-didaktische Erläuterung

Tabellarische Unterrichtseinheit

Material

Selbsteinschätzung

1. **Einführung**

Die folgende Materialsammlung entstand im Rahmen der Fachdidaktik II an der Universität Leipzig als Gruppenleistung des Sommersemesters 2019. Diese stellt ein freizugängliches und freiverwendbares Lern- und Lehrmaterial (open content), sogenannte Open Educational Resources (OER) dar und präsentiert sich als eine Form der digitalen, didaktischen Wissensvermittlung.

Die Materialsammlung – **Medien – Ein Spiegel der Wirklichkeit?** – reflektiert die Vielfältig- und Vieldeutigkeit des gewählten Themas innerhalb unserer heutigen Mediengesellschaften. Das schließt die Veröffentlichung des Materials im Rahmen der OER als eine digitale Darstellungsform mit ein.

Die Entwicklung und der Umgang mit dem zusammengestellten Arbeitsmaterial erschließen sich aus dem kompetenzorientierten Ansatz. Die daraus resultierenden Lernziele, sollen diesem Material vorangestellt und werden in den einzelnen Materialteilen vielfältig aufgegriffen. Die Bedingungsanalyse zum Einsatz der Materialien soll zu einem flexiblen und gestaltenden Umgang anregen mit diesen anregen, da diese nicht zwingend als Einheit betrachtet werden müssen.

Die Materialauswahl besteht aus drei Teilen mit den medialen Schwerpunkten: Botschaften in Bild und Schrift, Film, und Kommunikation. Alle drei Teile beinhalten eine vorangestellte Sachanalyse, die methodisch-didaktische Erläuterung, sowie die Lehrerhandreichung inklusive zugehöriger Unterrichtsmaterialien.

Die allgemeine Reflexion zur Vorgehensweise der Erstellung des Materials und der Auswertung der Gruppenarbeit befindet sich im allgemeinen Teil, die Selbstreflexion wird dem jeweiligen Material angehängt.

1. **Kompetenzorientierter Philosophieunterricht – problemorientierter Unterricht**

Der kompetenzorientierte Ansatz im Hinblick auf den handlungs- und produktionsorientierten Ethik-unterricht, welcher zur Auswahl des folgenden Unterrichtsmaterials beigetragen hat, bezieht sich auf die „Erarbeitung philosophischer Inhalte anhand konkreter philosophischer Probleme [...], welche zur Bearbeitung philosophischer Kompetenzen nötig sind“[[1]](#footnote-1)

In den letzten Jahren geriet der kompetenzorientierte Ansatz stark in Kritik, u.a. aufgrund begrifflicher Unschärfe, Vernachlässigung von Inhalten, der Frage nach der Vermittlung von Kompetenzen[[2]](#footnote-2) und dem alleinigen Ziel die wirtschaftlichen Potenziale der Schüler\*innen zu steigern[[3]](#footnote-3). Trotz aller Kritik orientiert sich der kompetenzorientierte Ansatz nicht nur an leistungsöko-nomischen Forderungen, sondern baut zudem auf Wissenserwerb und differierenden Vermittlungs-strategien auf.[[4]](#footnote-4) Der Leistungsvergleich findet zumeist am Ende einer Unterrichtseinheit mit Blick auf die Schüler\*innen statt und soll das Ziel gewährleisten, dass diese „besser philosophieren können“[[5]](#footnote-5).

Einhergehend mit der Debatte um die Kompetenzorientierung nach dem PISA-Schock, welche die schlechte basale Lesefähigkeit deutscher Schüler\*innen verdeutlichte, wurden in den deutschen Lehrpläne verbindliche Bildungsstandards festgelegt, welche einerseits eine Qualitätssicherung für den Unterricht und andererseits überprüfbare Leistungen innerhalb bestimmter Zeitabschnitte gewährleisten sollen.[[6]](#footnote-6) Um dem Vorwurf der begrifflichen Unschärfe zu begegnen, wird zur Fest-schreibung des Kompetenzbegriffs die Begriffsbestimmung des Psychologen Franz Weinert heran-gezogen. Weinert versteht unter Kompetenzen „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlern-baren Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“[[7]](#footnote-7). Des Weiteren wurde kritisiert, dass Inhalte beim kompetenzorientierten Unterricht in den Hintergrund rücken und vernachlässigt werden. Zwar sind die Kompetenzen und Bildungsstandards offen und unkonkret im Lehrplan formuliert, allerdings dienen sie als Vorlage für die Entwicklung konkreter Lernziele, welche sich im Lehrplan widerspiegeln und im Unterricht ihre Umsetzung finden sollen. Diese Lern-ziele sind auf den Inhalt des jeweiligen Lernbereichs ausgerichtet und dienen der Orientierung hinsichtlich der zu vermittelnden Kompetenzen, welche letztlich immer im Sinne einer möglichen Überprüfbarkeit zu stehen haben. Auch die Philosophiedidaktik beschäftigt sich mit der Frage, welche Inhalte als Schwerpunkt des Ethikunterrichts gelten sollen bzw. in einer sinnvollen und effektiven Art und Weise vermittelt werden können. Dabei darf der Kompetenzerwerb nicht einseitig als reine Vermittlung von Wissen betrachtet werden, sondern vielmehr als Einheit aus Wissen und Können. „Die Kategorie des Wissens steht somit für jene Kenntnisse, die erforderlich sind, um die Komplexität eines Sachverhaltes oder Problems erfassen zu können. Die Kategorie Können steht [hingegen] für die Fähigkeit, einen Sachverhalt oder ein Problem analysieren, bewerten, darstellen und gestalten zu können“ [[8]](#footnote-8) Dieses Zusammenspiel dient der kognitiven Entwicklung und ist somit als Bedingung respektive Voraussetzung für den Ausbau kognitiver Fähigkeiten und motorischer Fertigkeiten zu konnotieren. Der kompetenzorientierte Ansatz des Ethikunterrichts soll die Fähigkeit des selbst-ständigen Denkens fordern und fördern, um eigenständig philosophischen Frage- und Problem-stellungen nachgehen zu können.

Werden philosophischen Fragen gestellt, so stehen diese immer im Zusammenhang mit dem eigenen weltlichem Erleben (Lebensweltbezug). Dabei kann das weltliche Erleben der Schüler\*innen nur durch eine Konfrontation mit einer Außenwelt wachsen. Die Aufgabe dieser äußeren Umwelt ist es, an passender Stelle Wissen über diese zu vermitteln. Die Lebenswelt kann sich somit erst durch die Vermittlung von Wissen formen. Die gängige Kritik an der Input- und Lernzielorientierung, welche auf reine Wissensvermittlung abzielt, und die Kritik an einer Kompetenzorientierung, die als reine Vermittlungsorientierung verstanden wird, soll im vorliegenden Unterrichtsmaterial durch den Ansatz der Problemorientierung und im Rahmen eines produktions- und handlungsorientierten Unterricht umgangen werden. Vordergründig sollen philosophische Inhalte besprochen werden, die sich nicht ohne bestimmte Kompetenzen und Vorwissen für Schüler\*innen erschließen lassen und demnach auf bereits erworbene Kompetenzen und vorhandenes Wissen aufbauen. Der Erwerb der Fähigkeiten, die zur Bearbeitung philosophischer Probleme nötig sind, und das inhaltliche Vorgehen im Unterricht, stehen gleichberechtigt nebeneinander und sollen miteinander verbunden werden.[[9]](#footnote-9)

Die geforderte fachspezifische Kompetenz des Ethikunterrichts knüpft sich zumeist an „eine Förderung der Kompetenzen [...], die eine spezifisch philosophische Problemreflexion möglich machen.“[[10]](#footnote-10) Hier greift der problemorientierte Ansatz, der nicht nur auf Inhalte, sondern auch auf den Umgang mit diesen Inhalten abzielt. Im Fokus steht demnach die Vermittlung von Strategien, die ein „besseres Verständnis für bestimmte Fragen und Probleme“[[11]](#footnote-11) ermöglichen. Die geforderten und zu fördernden analytischen Fähigkeiten basieren auf einer Vielzahl von Kompetenzen und einem bereits erworbenen, themenbezogenem Wissen. Ausgebaut werden können diese Fähigkeiten, wenn diese in Beziehung zu neuen Inhalten und Themen gesetzt werden. Dabei werden auch Kompetenzen eingeschlossen, welche nicht als fachspezifisch klassifiziert werden. Hierzu gehören beispielsweise eine Orientierungs- und Handlungskompetenz, Darstellungskompetenz, Wahrnehmungskompetenz, Textkompetenz und Konfliktlösekompetenz.[[12]](#footnote-12) Diese Kompetenzen können auch in anderen Fächern erworben werden und verweisen auf den fachübergreifenden Wert der Kompetenzorientierung.

Gerade die Problemorientierung ermöglicht eine vertiefendes Kompetenzverständnis im Fach Ethik/Philosophie, da diese nicht nur auf bloßes Kennen von philosophischen Fragestellungen abzielt. Vielmehr ermöglicht sie ein Entdecken von Problemen philosophischer Art in unserer Wirklichkeit und somit auch ein tieferes Verständnis für philosophische Probleme im lebensweltlichen Kontext.

Ein Problemorientierter Unterricht „ist [deshalb] praktisch notwendig, weil der moderne Mensch in einer wissenschaftlich-technischen Risikogesellschaft lebt“.[[13]](#footnote-13) Der Zugang zu Wissen erweist sich in der heutigen, digitalisierten Welt als einfach und schnell. Allerdings ist der Wissenszugang, verbunden mit stetiger Informationsaufnahme und dem Anhäufen dieser Informationen, umso mehr an das Verstehen daraus resultierender Frage- und Problemstellungen gebunden. Die Problem-orientierung schließt die Forderung nach dem Bezug zur Lebenswelt, welche gerade für die Motivation und Aktivierung der Schüler\*innen im Unterricht ausschlaggebend sein kann, sowie Konzepte von Anschaulichkeit, Abstraktion und die Förderung von Urteilskompetenz als Teil analytischer Fähigkeiten mit ein. Der hier verwendete problemorientierte Ansatz ermöglicht für den Ethikunterricht eine dialogische Auseinandersetzung mit lebensweltlichen Problembezügen. Gerade im digitalen Zeitalter ist die Förderung von ethischer Diskursfähigkeit und moralischer Urteils-fähigkeit notwendig, um sowohl mit den theoretischen Chancen als auch den potenziellen Risiken, die der Digitalisierung inhärent sind, aktiv und reflexiv umgehen zu können.

1. **Lehrziele – handlungs- und produktionsorientierter Unterricht**

In diesem Abschnitt möchten wir unsere Lehrziele erläutern. Hierbei handelt es sich zunächst um Richtziele. Die einzelnen Lernpakete enthalten eine auf das Material abgestimmte Zielorientierung. Des Weiteren orientieren sich die Ziele am sächsischen Lehrplan und stehen im Kontext des handlungs- und produktionsorientierten Unterrichts. Dabei greifen die Schüler\*innen „handelnd in Texte oder andere Medien ein: sie interpretieren schreibend oder gestaltend“[[14]](#footnote-14), wodurch sowohl sprachliche, als auch materielle Zwischen- und Endprodukte entstehen. Am Ende jeder Unterrichts-sequenz sollen somit ein oder mehrere Produkte vorliegen. Das übergeordnete Lehrziel der Unterrichtsdarreichung ist eine kritische, philosophische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Medien (insbesondere mit neuen Medien), eine Reflexion des eigenen Mediennutzungsverhaltens und das Erweitern der Kenntnisse zum zielgerichteten und selbstständigen Nutzen von Medien.Hierbei gilt zu betonen, dass nicht primär Medienkompetenz im Sinne einer reinen Methoden-kompetenz geschult werden soll. Vielmehr soll durch die philosophische Auseinandersetzung mit dem Thema die moralische Urteilskraft im Umgang mit Medien geschult und die Wirkung dieser auf die Lebenswelt und auf das Wirklichkeitsverständnis der Schüler\*innen problemorientiert untersucht werden. Daraus ergeben sich folgende Richtziele: Die Schüler\*innen lernen durch die aktive Beschäftigung mit dem Thema Medien verschiedene Formen der Medienkritik kennen (Orientierungskompetenz, Problembewusstseinskompetenz). Sie sind in der Lage, Manipulations-techniken in Printmedien zu erkennen, indem Sie diese selbst produzieren (Wahrnehmungs-kompetenz, Perspektivenübernahme). Sie lernen argumentativ Stellung zu einem Film in Form einer Filmkritik zu nehmen. (Argumentations- und Urteilskompetenz) Sie beobachten ihren eigenen Medienkonsum und evaluieren diesen (Reflexionskompetenz). Die Schüler\*innen ermitteln den Einfluss medialer Kommunikation auf ihr Leben (Wahrnehmungskompetenz, Diskursfähigkeit, Konfliktlösekompetenz). Sie erkennen die Bedeutung von Medien für ihr Wirklichkeitsverständnis (moralische Urteilsfähigkeit).

1. **Bedingungsanalyse**

Das vorliegende Material bezieht sich auf den Lernbereich **- Medien – Ein Spiegel der Wirklichkeit? -** für die Klassenstufe 7 am Gymnasium. Die Einzelteile des Begleitmaterials beschäftigen sich mit unterschiedlichen Medien und sollen das facettenreiche Vorkommen von medialen Produkten in unsere komplexen Gesellschaft abbilden. Das Material beinhaltet die Themenkomplexe Bild und Sprache, Film sowie Kommunikation. Die Konzeption des Unterrichtsmaterials sieht es vor, dass bereits eine mögliche Verzahnungen der Themen untereinander angedacht wird. Jedoch können alle Teile des Materials flexibel und unabhängig voneinander im Unterricht angewandt werden. Die oben genannten Themenkomplexe beschäftigen sich jeweils mit speziellen Formen und Funktionen von Medien, unterschiedlichen Manipulationstechniken und deren Einfluss auf die Gesellschaft. Dabei soll das Material dort ansetzen, wo sich bereits Schnittstellen für den Umgang mit Medien ergeben. Dies bedeutet, dass die Schüler\*innen bereits Vorkenntnisse zu den einzelnen Formen von Medien erworben haben sollten. Dies ermöglicht ein nahtloses Übergehen zu Themen, wie dem eigenen Rezeptionsverhalten respektive der Analyse von Medien zum Eigengebrauch. Hier setzt die Problemorientierung an. Ist den Schüler\*innen die Vielzahl von medialen Produkten alter und neuer Art bewusst (siehe Auflistung sächsischer LP. S. 15), so können sie analytisch mit bereits vertrauten Medien arbeiten. Ziel ist, im Hinblick auf den handlungs- und produktionsorientierten Unterrichts, die kritische Beurteilung des eigenen Rezeptionsverhaltens, die Analyse von Medien - die wesentlicher Bestandteil der eigenen Lebenswirklichkeit sind - sowie die Produktion eigener Medienbeiträge und der kreative Umgang mit diesen. Die Materialen sind daher so konzipiert, dass die ihnen innewohnende Problematik größtenteils durch die Schüler\*innen selbsttätig erarbeitet, bearbeitet und gestaltet werden soll. Jeder Materialabschnitt wird mit einer komplexen Arbeitsleistung bzw. mehreren Teilleistungen abgeschlossen, welche beispielsweise einzeln oder als Portfolio bewertet werden können. Hinsichtlich des Themas bietet es sich an, Räume zu wählen, die eine größtmögliche Mediennutzung zulassen. Tafel oder Whiteboard, Computer mit Internetzugang, Beamer für die audio-visuelle Mediennutzung, Papier sowie das eigene Handy der Schüler\*innen sollten zur Verfügung stehen. Für Recherchen und Gruppenarbeiten empfiehlt sich auch ein Arbeiten in getrennten Räumlichkeiten, um ein zeiteffizientes und motivierendes Arbeiten zu ermöglichen.

Zudem sei die Möglichkeit zum fachübergreifenden Arbeiten zu erwähnen. Speziell das Fach Deutsch bietet hier zahlreiche Parallelen und Anknüpfungspunkte, Er um den Unterricht effizient und kompetenzorientiert zu gestalten. Besonders im Lernbereich 3 des sächsischen Lehrplans Deutsch wird auf den Erwerb respektive den Ausbau einer Medienkompetenz verwiesen. Diese wird im Fach Deutsch über die Anwendung grundlegender Verfahren zur Bewertung von Texten nach Inhalt und Form gewährleistet.[[15]](#footnote-15) Die Textkritik und die Nutzung von Internet, Bibliothek und anderen Informationsquellen zur Prüfung von Textaussagen ist wesentlicher Kern der reflexiven Arbeit mit Medien und lässt sich somit gut in den Ethikunterricht integrieren.[[16]](#footnote-16)

Zudem eröffnet sich für den Deutschunterricht die Möglichkeit eine Filmsehschule durchzuführen, die einen analytischen Blick auf die Inhalte und versteckten Botschaften des Films wirft. Diese im-pliziert eine ausführliche Analyse von Montagetechniken, Kameraeinstellungen, Perspektivierungen und Verzerrungsmöglichkeiten. Eine Filmsehschule wäre eine ideale Vorbereitung für die Schüler\*innen für die Arbeit zum Materialbereich „Film“. Sollte dies für den aktuellen Jahrgang im Deutschunterricht jedoch nicht angedacht sein, so reicht eine kurze Ausführung der eben genannten Grundbegriffe, um den jeweiligen Schwerpunkten des folgenden Materials Ausdruck zu verleihen. Neben dem Deutschunterricht als Fachübergreifendes Element, wäre noch der Informatikunterricht zu erwähnen. Dieser fordert im Lernbereich 2 der 7. Klasse das Kennen der Notwendigkeit der kritischen Bewertung von Informationen. [[17]](#footnote-17) Da Medienkompetenz sich nur durch den aktiven Um-gang mit unterschiedlichen Medien sinnvoll entwickeln kann, stellt auch der Informatikunterricht eine wesentliche Hilfestellung zur Entwicklung einer kritischen Halten gegenüber Medieninhalten dar.

1. **Reflexion**

**Aufgabenverteilung**

Das Material ist im Rahmen einer kooperativen Gruppenarbeit entstanden. Unter Anwendung des Team Writing und mit Hilfe der prozessorientierten Schreibdidaktik wurden die Teile 1 bis 5 in drei Phasen erarbeitet. Dazu gehören 3 große Phasen – das Planen, das Formulieren und das Überarbeiten. Somit wurden die genannten Teile in reger Zusammenarbeit aller drei Gruppenmitgliedern im kreativen Austausch, einer ersten Formulierung und späterer Überarbeitung in der jetzt vorliegenden Fassung zusammengestellt. Im Sommersemester 2019 haben sich die Gruppenmitglieder wöchentlich zum Austausch und der kritischen Auseinandersetzung getroffen. Dabei wurde wöchentlich das entstandene Material ergänzt, durch neue Ideen und Ansätze erweitert als auch die einzelnen Arbeitsphasen und Arbeitszeiträume – Fristen zur inhaltlichen Überarbeitung der Texte und des Materials besprochen. Die einzelnen Arbeitspakete zum Thema Bild, Film und Kommunikation mit den Inhalten der Sachanalyse, methodisch-didaktischen Reflexion und dem Material sind vom jeweiligen Gruppenmitglied eigenständig zusammengestellt wurden. Zuvor sind die Ideen und deren Umsetzung in der Gruppe jeweils wöchentlich besprochen wurden. Dies sollte im Arbeitsprozess den inhaltlichen Rahmen festigen und sicherstellen, dass die flexible Verwendung des Materials auch im späteren Unterricht umsetzbar ist. Die folgenden tabellarischen Selbstbeurteilungen wurden unter kritischen Gesichtspunkten von jeden Gruppenmitglied selbstständig ausgefüllt. Jeder Tabelle folgt eine kurze verbale Selbsteinschätzung, die explizit auf die kritische Reflexion der eigenen Arbeitsleistung und auf die persönlichen Perspektiven kooperativen Arbeitens eingeht.

**Literaturverzeichnis**

Kratz, J. (2015). *Kompetenzen machen unmündig, Streitschrift zu Bildung Heft 1. (Hg.) Fachgruppe Grundschulen, 2.Auflage. .* Berlin: GEW.

Kultus, S. S. (2004). *Lehrplan Gymnasium Deutsch 2004/2009/2011/2013.* Dresden: Sächsisches Staatsministerium für Kultus.

Kultus, S. S. (2004/2007/2011/2018). *Lehrplan Gymnasium Informatik .* Dresden: Sächsisches Staatsministerium für Kultus.

Meyer, K. (2017). Kompetenzorientierung. In S. T. (Hg.) Nida-Rümelin, *Handbuch der Philosophie und Ethik Band 1: Didaktik und Methodik 2. Auflage* (S. 104-113). Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Runtenberger, C. (2016). *Philosophiedidaktik Lehren und Lernen.* Paderborn: W. Fink.

Sport, S. S. (2004). *Lehrplan Gymnasium Ethik.* Dresden: Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport .

Tiedemann, M. (2017). 4. Prinzipien und Diskurse 4. I Problemorientierung . In (. Nida-Rümelin, & S. Tiedemann, *Handbuch Philosophie und Ethik Band 1: Didaktik und Methodik 2. Auflage* (S. 70-78). Paderborn : Ferdinand Schöningh.

1. (Meyer, 2017, S. 105) [↑](#footnote-ref-1)
2. (Kratz, 2015, S. 6-12) [↑](#footnote-ref-2)
3. (Vgl. Meyer, 2015, S. 105) [↑](#footnote-ref-3)
4. (Vgl. Meyer, 2015, S. 104) [↑](#footnote-ref-4)
5. (Meyer, 2017, S. 105) [↑](#footnote-ref-5)
6. (Ebd.) [↑](#footnote-ref-6)
7. (Meyer, 2017, S. 73) [↑](#footnote-ref-7)
8. (Tiedemann, 2017, S. 73) [↑](#footnote-ref-8)
9. (Vgl. Meyer, 2015, S. 107) [↑](#footnote-ref-9)
10. (Meyer, 2015, S. 108) [↑](#footnote-ref-10)
11. (Meyer, 2015, S.9) [↑](#footnote-ref-11)
12. (Vgl. Meyer, 2015, S. 107) [↑](#footnote-ref-12)
13. (Tiedemann, 2017, S. 71) [↑](#footnote-ref-13)
14. (Runtenberger, Christa Philosophiedidaktik S.48) [↑](#footnote-ref-14)
15. (Vgl. Lehrplan Gymnasium Deutsch S. 21) [↑](#footnote-ref-15)
16. (Ebd. S. 21) [↑](#footnote-ref-16)
17. (Lehrplan Gymnasium Informatik) [↑](#footnote-ref-17)